



## Problem an der Wurzel packen

Bürgerinitiativen melden sich nochmals zur Feinstaub-Diskussion - Differenzierte Betrachtungsweise angemahnt

**Beim Thema Feinstaub bleiben Neuwieder Bürgerinitiativen am Ball, haben mittlerweile Kontakt mit dem Umweltministerium aufgenommen. Ihre Forderung: Das Problem bei der Wurzel packen.**

NEUWIED. "Wir sind verblüfft." So äußern sich uniso Mitglieder der beiden Bürgerinitiativen (BI) in der Stadt, die sich mit geplanten und bestehenden Biomasse-Heizkraftwerken auseinandersetzen. Grund für ihre Verblüffung sind die Erklärungen, die Oberbürgermeister Nikolaus Roth in der vergangenen Woche zum Thema Feinstaub in der RZ gemacht hatte. Das Thema Feinstaub könne zudem nicht losgelöst vom Thema Biomasse-Heizkraftwerk betrachtet werden.

Die BI-Mitglieder monieren eine "Verharmlosungsstrategie". Roth hätte um seine These "Neuwied ist keine Grenzwert-Stadt" zu untermauern, nur das Jahr 2004 Jahr unter die Lupe genommen. "Das war ein besonders günstiges Jahr, aber keines, das typisch ist für die durchschnittliche Belastung der letzten Jahre", erklären sie. Im Jahr 2003 (damals galten andere Richtlinien) wurde an der Messstation Heddesdorfer Straße beispielsweise 58 Mal der Grenzwert überschritten. Da würde auch eine regelmäßige Nassreinigung, wie vom OB vorgeschlagen, nicht allzu viel zur Lösung des Problems beitragen.

Übrigens auch nicht ein Fahrverbot für Dieselfahrzeuge ohne Rußfilter. Den BI-Mitgliedern liegen mittlerweile Meßdaten vor, die eine Besonderheit zeigen: Obwohl Neuwied eine deutlich niedrigere Verkehrsbelastung als beispielsweise Mainz und Ludwigshafen aufweist, ist die Feinstaubbelastung ähnlich hoch. Übrigens: In beiden Großstädten hat das Landesamt für Umwelt gemeinsam mit den Städten Arbeitsgruppen einberufen, die Luftreinhaltepläne erarbeiten.

Die Messstation in der Heddesdorfer Straße liegt in der "Feinstaub-Belastungs-Hitliste" des Landes auf Rang drei. Die Messergebnisse werden fortlaufend ausgewertet, "um rechtzeitig mit den betroffenen Städten über das Erfordernis und den Inhalt von Aktionsplänen zu beraten", so das Landes-Umweltministerium.

Die BI-Mitglieder bauen auf die Experten des Bundesumweltamtes. "Hier bieten Fachleute Beratung an," erklären sie. "Wir haben jedoch den Eindruck, dass sich in Neuwied viel zu wenig mit dem Feinstaub-Problem auseinandergesetzt wird." Zumal vor dem Hintergrund, dass in den nächsten Jahren europaweit verschärfte Grenzwertstufen beschlossen werden. "Da muss man perspektivisch denken, doch die Stadtverwaltung packt das Problem nicht bei der Wurzel", bemängeln die BIs. "Schon die Stadtplaner haben über Jahre hinweg das Problem bagatellisiert. Wichtige Frischluftkorridore wurden verbaut, so zum Beispiel der Hang am Heddesdorfer Berg."

Die Bürgerinitiativen kritisieren ein weiteres Argument, das der OB ins Felde führte: Durch Biomasse-Heizkraftwerke als zentrale Wärme- und Energiequellen würde die Belastung sinken, da viele private Heizungen abgeschaltet werden könnten. Die BI-Vertreter geben zu bedenken, dass der Großteil der Heizungsanlagen in der Stadt mit Gas betrieben werden. Gas jedoch verbrennt staubfrei.

Schnell-



Event-

18 19  
25 26  
02 03  
09 10



News-

Artikel



Vielmehr würden in der Innenstadt angesiedelte Biomasse-Heizkraftwerke zur Verschärfung des Problems beitragen. Dabei gelte der Grundsatz: Feinstaub ist nicht gleich Feinstaub. Man müsse immer die sonstigen Belastungen wie beispielsweise Dioxine und Schwermetalle mit in Betracht ziehen. Und da sehe es für Neuwied nicht besonders günstig aus, vor allem was den Mix aus Feinstaub und Stickstoff angehe, der hohe Belastungen für die Lunge mit sich bringt.

Man bleibe daher beim "differenzierten Nein" zum geplanten Biomasse-Heizkraftwerk auf dem Arnold-Georg-Gelände, kritisiere weiterhin die Inbetriebnahme der Anlage auf dem Rasselstein-Gelände. "Wir haben zwar viel erreicht, würden es aber begrüßen, wenn man sich auf Seiten der Verantwortlichen auch Gedanken über alternative Energiein machen würde", so ihr Fazit. "Angeregt haben wir beispielsweise die Brennstoffzellentechnik oder die Geothermik. Denn auch die wird gefördert." **Frank Blum**

---

<http://rhein-zeitung.de/05/04/15/AL/00000046.html>

15.04.2005 © RZ-Online GmbH (www)

[Artikel empfehlen](#) [Leserbriefe](#) [Impressum](#) [RZ-Online als Startseite / Favorit](#)